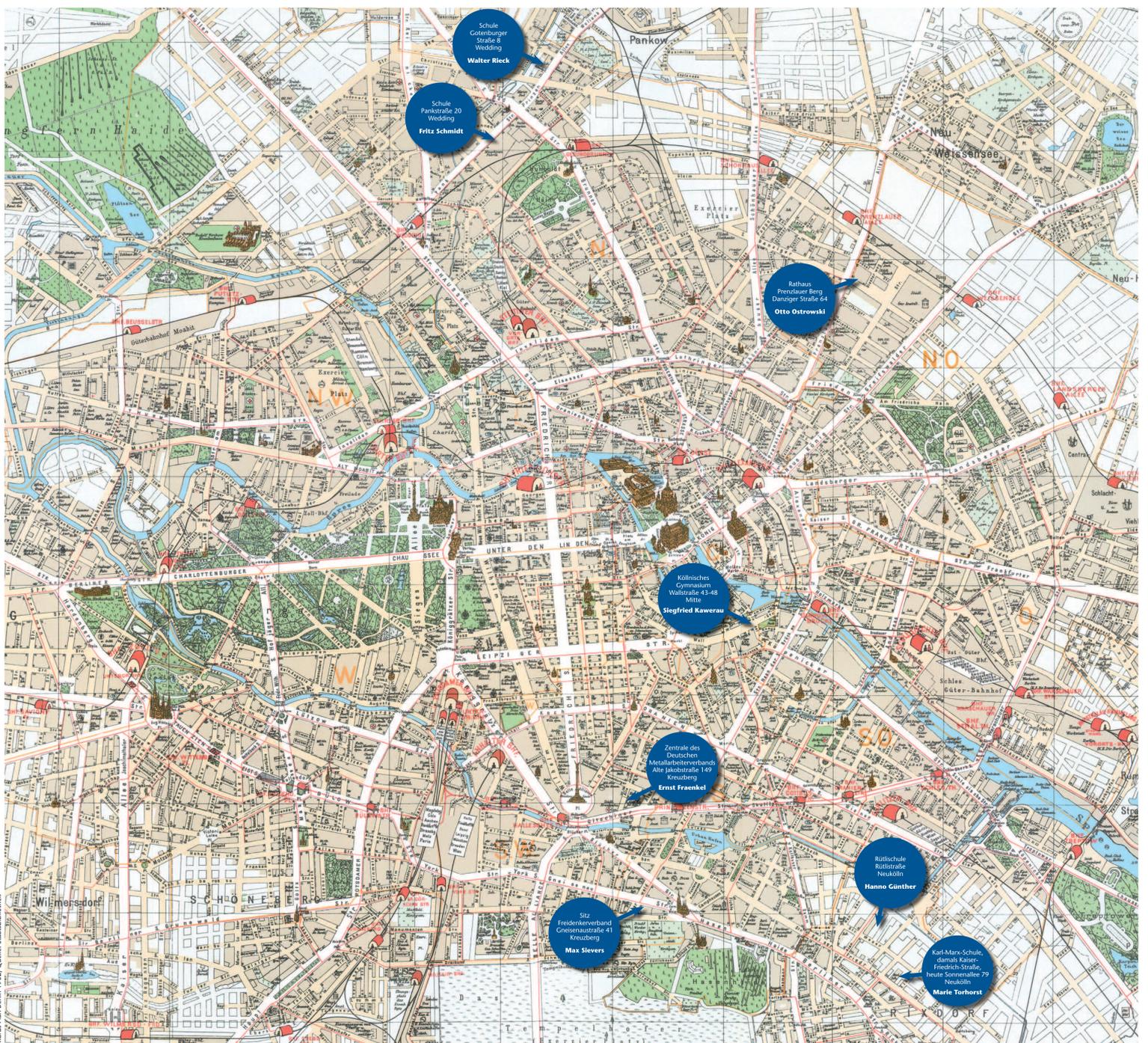


HUMANISTEN IM FOKUS

Widerstand einer vielfältigen Bewegung und ihre Verfolgungsgeschichte

Die Ausstellung **Humanisten im Fokus – Widerstand einer vielfältigen Bewegung und ihre Verfolgungsgeschichte** entstand im Rahmen des Themenjahres **Zerstörte Vielfalt, Berlin 1933–1938–1945**, das der von den Nationalsozialisten zerstörten gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt Berlins gedenkt.

Sie stellt das Handeln von Berliner Humanisten in den Mittelpunkt, die sich von Anfang an gegen das NS-Regime auflehnten. Bisher wurden Humanisten von der historischen Forschung pauschal dem Widerstand der Arbeiterbewegung zugerechnet, die Motivation für ihr Tun aus ihrer humanistischen Grundhaltung heraus nicht ausreichend gewürdigt. Diese Ausstellung will das ändern und betrachtet zugleich das Wirken der humanistischen Bewegung vor 1933 und ihre Zerschlagung.



Wirkungstätten der in der Ausstellung vorgestellten Personen

Die unzureichende Quellenlage erwies sich als Forschungshindernis: Viele Akten, wie diejenigen der Berliner Gestapo, existieren nicht mehr. Nicht alle Personen, die Widerstand geleistet haben, sind ins Netz des NS-Verfolgungsapparats geraten. Darüber hinaus haben viele nach 1945 über ihr Handeln geschwiegen, demzufolge haben sie kaum Spuren hinterlassen.

Frauen finden in den vorliegenden Quellen selten Erwähnung, oftmals werden sie nur über ihre männlichen Bezugspersonen definiert. Daraus erklärt sich das Missverhältnis zwischen männlichen und weiblichen Biographien in der Ausstellung.